

ERFAHRUNGSBERICHT

ERASMUS

ALICANTE SOMMER 2017

Als Teil meines Erasmus-Stipendiums wurde ich gebeten einen Erfahrungsbericht bezüglich meines Aufenthaltes in Alicante, Spanien, zu verfassen. Es gestaltet sich als durchaus angenehme Aufgabe, da meine Erinnerungen an dieses halbe Jahr in der Sonne der Costa Blanca sehr erfreulich sind. Die Wahl meines Reiseziels hat sich damit auch erklärt, denn die Universidad de Alacant ist nicht nur eine der Partneruniversitäten der Beuth Hochschule sondern liegt direkt an der Mittelmeerküste, der Costa Blanca. Eine wirklich schöne Natur und kleinere Städte entlang der Küste, sowie die Nähe zu Valencia, Barcelona, Granada, Almería und weiteren sehenswerten Städten Andalusiens. Diese Art der Stadttypologie hat mich gereizt.

Des Weiteren war die Reputation der Universität eine besondere. Sie soll einen schönen Campus und ein freies-künstlerisches Konzept bei der Lehre von Architektur verfolgen, was sich auch bewahrheitete. Das schienen mir genug Gründe, um den im Vorfeld innigen Wunsch bei Erasmus+ teilzunehmen in die Tat umzusetzen.

Die leichten Startschwierigkeiten beim Übergang der unterschiedlichen Semesterspannen, die in Spanien im Januar für das Sommersemester beginnen wo sich in Deutschland das Wintersemester gerade in der Klausurenphase befindet, haben sich durch ein kulantem Auslandsamt nicht als unüberwindbares Problem erwiesen.

Zumal meine erste Woche einiges an Organisationsveranstaltungen beinhaltete und ich fast täglich im Auslandsamt dies oder jenes zu besprechen hatte. Der Flug zurück, das Ablegen der Klausuren und der zweite Flug geschahen in der Woche drauf und ich war endlich angekommen!

Bezüglich der Unterbringung hatte ich auf unterschiedlichen Internetseiten nach Angeboten von Wohngemeinschaften gesucht und auch eine gut gelegene und günstige gefunden. Das Zimmer war zwar sehr klein, aber da ich die meiste Zeit draussen bzw. in der Universität verbringen würde war das verträglich. Ich teilte die Wohnung mit zwei weiteren Personen, die als gute Freunde in der Ferne geblieben sind.

Von meiner Wohnung war es nicht weit zu Luceros, einer der innerstädtischen Metrostationen, somit konnte ich innerhalb von einer halben Stunde am etwas ausserhalb gelegenen Universitätscampus – es handelt sich um ein altes Militärflughafengelände. Es gibt eine tolle Bibliothek mit Panoramasicht auf die umliegende Berglandschaft, sowie drei kleinere Kantinen die als Club Social I,II und III auch auf dem Campus zu finden sind. In der Nähe befinden sich auch weitere hilfsreiche Shops zum Kauf von Utensilien, Copy Shops auch für Plotts, die teilweise günstiger sind als auf dem Unigelände. Ausserdem gibt es einen kleinen Park mit künstlichem See wo sich eine Vielzahl von kleinen Schildkröten tummelt. Es hat mir sehr gefallen dort zu den Fakultäten zu flanieren.

Der Unterricht in den unterschiedlichen Modulen gestaltete sich ebenfalls abwechslungsreich. So gab es ein größeres Projekt, das zweimal die Woche stattgefunden hat, und sehr kreativ, anspruchsvoll und inspirierend war. Auch die anderen Module hatten einen guten Lerneffekt bei mir hinterlassen. Leider war mir zur Wahl der Module nicht ganz bewusst wie hoch das Niveau der einzelnen Kurse sein wird, sodass ich ein Modul aus dem sechsten Jahr – und nicht Semester- gewählt hatte, welches ich

aufgrund von dem sprachlichen und inhaltlichen Niveau nicht abschließen konnte. Die gruppenorientierte Struktur hat mir auch gefallen.

Des Weiteren ist das Leben dort sehr erschwinglich. Mit dem Stipendium und noch etwas Erspartem konnte ich die Zeit vor Ort ohne große Abstriche genießen. Es gibt zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten wie die Mercadona's, den wöchentlichen Fischmarkt oder Bioläden. Nach nur kurzer Zeit fand ich einige Lieblingsorte in der Stadt, die sich aufgrund der überschaubaren Größe der Innenstadt und der Topographie in nur kurzer Zeit zu Fuß erreichbar sind. Die Castillo de Santa Bárbara und das Castell de San Fernando bilden die beiden Hochpunkte der Stadt und geben einen wunderbaren Überblick. Ich habe vieles zu Fuß erkunden können.

Während der meiner Erasmus-Zeit konnte ich somit das volle Programm meiner Vorstellungen was das Erasmus+ Programm angeht umsetzen. Die andere Lehre an der Universität, das Leben eines Studenten in Spanien mit dem Meer, der Palmen und den kulturellen Ereignissen bleiben mir in guter Erinnerung und sind mit ihren Erfahrungen zu einem Teil meiner Charakterentwicklung geworden.

Ich würde jedem Menschen, der sich dafür interessiert, raten Erasmus+ zu machen. Am besten in der Mitte des Grundstudiums, um die weitere Erfahrung an der eigentlichen Hochschule anzuwenden und bestenfalls zu ergänzen.

Ich würde es direkt wieder tun und wahrscheinlich zum Master eine neue Bewerbung verfassen. Vielen Dank das mir diese Chance gegeben wurde, es bedeutet mir sehr viel.